

Pressemitteilung

vom 5. September 2019

Oderbruch: Räume Ein Projekt angehender Fotografinnen und Fotografen des Lette Vereins Berlin

Ausstellung 14.9. bis 8.12.2019, Eröffnung 14.9.2019, 15 Uhr

Mit der Ausstellung *Oderbruch: Räume* präsentiert die Stiftung Schloss Neuhardenberg vom 14. September bis 8. Dezember 2019 Arbeiten der fotografischen Ausbildungsklasse am renommierten Lette Verein in Berlin. Gezeigt werden die Ergebnisse einer Auseinandersetzung mit der Landschaft des östlichen Brandenburgs, die die jungen Fotografinnen und Fotografen auf sehr unterschiedliche Weise inspiriert hat. Zur Eröffnung der Ausstellung am Samstag, dem 14. September 2019, um 15 Uhr sprechen Dr. Heike Kramer, Generalbevollmächtigte der Stiftung Schloss Neuhardenberg, Julia von Randow, stellvertretende Leiterin des Lette Vereins Berlin und Frank Schuhmacher, Abteilungsleiter Fotografie des Lette Vereins Berlin.

Fotografinnen und Fotografen der Ausstellung: Tjard Asseng | Lisa Beier | Vera Bode | Senya Corda | Susanna Ehrenberg | Lourens de Goede | Niklas Hoffmann | Oksana Meister | Joris Felix Patzschke | Mark Prathep | Bellaniri Peguero | Rainer Schwesig | Silke Spiegel | Quirin Stauer | Lena Treugut | Franziska Vehring | Luis Welz

Ab 14. September 2019 wird das Foyer vor dem Großen Saal auf Schloss Neuhardenberg mit rund 40 Fotografien aus dem Oderbruch bespielt. 15 Schülerinnen und Schüler sowie zwei Lehrer des Lette Vereins Berlin haben sich im Mai 2019 auf den Weg gemacht, um sich von der Landschaft rund um das Binnendelta der Oder im Landkreis Märkisch-Oderland in Brandenburg inspirieren zu lassen. Entstanden ist eine Auswahl sehr unterschiedlicher Ansichten und Interpretationen der vielfältigen Reize der Region – von Feldstudien, Nachtmotiven, Landschaftspanoramen bis hin zu inszenierter Modefotografie vor improvisierten Kulissen.

Die dreitägige Exkursion zum Thema „Raum“ ist Teil der dreijährigen Ausbildung am Lette Verein. Mit der Bahn ging es zunächst von Berlin nach Frankfurt/Oder und von dort weiter mit dem Fahrrad ins Oderbruch. Neben kleinen Abstechern über die polnische Grenze war der Ort Reitwein die Basisstation für die Ausflüge in die Region. Vom hektischen Stadtleben in die entschleunigte Provinz katapultiert, vollzogen die angehenden Fotografinnen und Fotografen einen radikalen Perspektivwechsel. Eigene Recherchen im Vorfeld und Tipps von Anwohnern erweiterten ihre Motivpalette. Wie sie mit der räumlichen Herausforderung umgegangen sind, sowohl kreativ als auch dokumentarisch, reflektieren die Bilder in der Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit den Lehrern Silke Spiegel und Rainer Schwesig entstanden sind. Für nächtliche Aufnahmen wurde teils mit einer mobilen Studio-Blitzanlage gearbeitet. Fotografiert wurde digital und analog mit unterschiedlichen Aufnahmeformaten.

Schloss Neuhardenberg versteht sich seit vielen Jahren als Ort der Förderung des künstlerischen Nachwuchses. Nicht nur im musikalischen Bereich, in dem sich die Meisterschüler-Meister-Programme mit jungen Musikerinnen und Musikern bereits seit vielen Jahren etabliert haben, auch in der bildenden Kunst soll jungen Talenten die Möglichkeit gegeben werden, ihre Arbeiten einem größeren Publikum vorzustellen. Kooperationen wie die mit dem Lette Verein Berlin oder der Kunsthochschule Weißensee ergänzen daher immer wieder das Ausstellungsprogramm in Neuhardenberg.

Der **Lette Verein Berlin** wurde 1866 von Wilhelm Adolf Lette als „Verein zur Förderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts“ gegründet. Heute erhalten hier Frauen und Männer eine Ausbildung in zukunftsweisenden Berufen. Gefördert vom Land Berlin, gehört die Fotografie zu einem der renommiertesten Ausbildungsgänge der heutigen Stiftung.

Pressemitteilung

vom 5. September 2019

Beweggründe der Fotografinnen und Fotografen

Tjard Asseng

„Ich habe mich auf die Suche nach dem Zusammenspiel von Stadt und Land, von natürlicher und urbaner Ästhetik im Oderbruch begeben und versucht, das Gefundene in Einklang zu bringen.“

Lisa Beier

„Oderbruch – eine Region, die auf den ersten Blick unscheinbar wirkt. Fast so, als wäre man alleine. Man begegnet keinem, alles ist ruhig, fast schon unheimlich. Dieses Gefühl hat mich inspiriert, mich auf die Suche zu begeben, Orte zu finden, die ruhig erscheinen und Unbehagen auslösen.“

Vera Bode

Meine Bilder „Ketchup oder Mayo?“ und „Lebend oder küchenfertig?“ sind bei einem Kurzausflug auf den sogenannten Polenmarkt und ganz in der Nähe unserer Unterkunft entstanden. Stimmig fand ich die bunten Farben. Ich habe Ausschau gehalten nach für uns Stadtkinder untypischen Objekten, die den Eindruck von Land, Natur und Einfachheit widerspiegeln.

Senya Corda

„Mein Wunsch war es, eine intuitive Reflexion über das spezifische Verhältnis zwischen meiner Muse, meinem Model, und mir – so wie es nur an diesem Tag, an diesem Ort und unter diesen Umständen sein konnte – in Bildern festzuhalten. Das Oderbruch war somit eine wichtige Komponente ohne die das Ergebnis ein anderes geworden wäre.“

Susanna Ehrenberg

„Kilometerstand. Ein neues Gebiet erschließt sich immer nur Stück für Stück, Kilometer für Kilometer. Auf unserer Fahrradtour von Frankfurt/Oder ins Oderbruch habe ich jeden Kilometer ein Foto gemacht.“

Lourens de Goede

„Beim Oderbruch-Modul lag mein Fokus auf dem Grenzgebiet und der dazugehörigen Architektur. Ich beschäftige mich primär mit Dokumentarfotografie und werde mich noch intensiver mit der Region und ihren Einwohnern auseinandersetzen, um zu erkunden, wie die Öffnung der Grenze das Leben beeinflusst hat. Das Projekt bildet den Anfang einer längeren Reflexion.“

Niklas Hoffmann

„In meiner Arbeit zeige ich zwei einsame Landschaften mit Lichtungen, die von wildwachsenden Bäumen und Sträuchern gesäumt werden. Es scheint, als wäre noch nie ein Mensch hier gewesen, da die Natur wild und ursprünglich wirkt. Das Licht lässt eine ganze Farbpalette an Grün- und Brauntönen leuchten, dessen stille und friedliche Atmosphäre sich auf den Betrachter überträgt.“

Oksana Meister

„In meiner Arbeit habe ich mich mit dem Thema „Gedächtnis“ beschäftigt. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs wurde die gesamte Region des Oderbruchs schwer in Mitleidenschaft gezogen. Zahlreiche Dörfer lagen in Trümmern. Davon ist nur noch wenig bis gar nichts mehr zu sehen, was mir verdeutlicht hat, dass alles vergänglich ist. Spuren verwachsen, verfallen, Erinnerungen verblassen, ein unausweichlicher und unumkehrbarer Prozess.“

Joris Felix Patzschke

„Das Oderbruch war für mich bislang unentdecktes Land, das ich mit dem Fahrrad erschließen wollte. Offen für die Eindrücke, die entstehen, wenn sich der Blick mal von der Straße und den Feldern abwendet, man in den Himmel schaut, versuchte ich meinem Gefühl und der Situation zu folgen und das Spontane zu finden, das im Bild festgehalten wird.“

Pressemitteilung

vom 5. September 2019

Mark Prathep

„Für mich stand von Anfang an fest, dass ich Aufnahmen bei Nacht machen würde, weshalb ich einen portablen Blitz dabei hatte. Ich experimentierte im Wald mit Langzeitbelichtung und einem roten Licht und fand schließlich die Stüler-Kirche als Motiv, aus dem sich eine Serie unterschiedlicher Bilder entwickelte.“

Bellaniri Peguero

„Als ich die Natur im Oderbruch das erste Mal gesehen habe, fiel mir sofort auf, wie unberührt und wild alles ist. Je mehr Eindrücke ich gewann, desto mehr sah ich, dass sich selbst die Spuren des Menschen im Oderbruch in diese Wildheit und Natürlichkeit einfügen. Meine Bilder sollen einen Eindruck dieses Einklangs vermitteln.“

Rainer Schwesig

„Landschaftsgrenzen-Grenzlandschaften. Gibt es eine Grenze in der Landschaft? Findet man diese im Detail? Hat eine Landesgrenze einen Einfluss auf die Landschaft? Setzt sich die Natur immer durch? Die Bilder möchten den Betrachter inspirieren sich diesen Fragen zu nähern.“

Silke Spiegel

„Die Landschaft des Oderbruch ist – wie andernorts – mittlerweile geprägt von zahlreichen Windrädern. Sie stecken wie Stachel in den weitläufigen Monokulturen und scheinen sogar den Himmel zu zerschneiden.“

Quirin Staufer

Das Geweih an der Wand als Triumph des Menschen über die Natur. Als Symbol der Kontrolle über etwas, das wir als Menschen nie gänzlich kontrollieren können. Als Gegenpol dazu die Natur in scheinbar unberührter, voller Schönheit. Dem Spiel mit dieser Zerrissenheit, dem ambivalenten Gefühl, möchte ich mit meinen Bildern Ausdruck verleihen.

Lena Treugut

„Günstige Preise und unberührte Natur bieten die Chance für Berliner und Freunde aus der Umgebung, sich eine eigene kleine Welt zu schaffen. Der Wunsch nach Ruhe und eigenen Regeln findet hier ausreichend Platz.“

Franziska Vehring

Meine Bilder leiten sich vom Krankheitsbild der Angststörung ab, die ich durch inszenierte Stillleben in der Natur dargestellt habe. Die gewählten Objekte, wie eine Acrylglasscherbe und gebogener Draht wirken fragil und symbolisieren innere Konflikte der Betroffenen, die für Außenstehende oft unsichtbar bleiben. Der Schatten einzelner Gegenstände steht für das Unterbewusste.

Luis Welz

Die Nacht im Wald, ist ein Mysterium. Die Erfahrungen im Oderbruch waren einmalig. Die Natur und die Atmosphäre haben mich sehr beeindruckt und ich komme gerne wieder. Gerade die Nachtwanderung im Wald hat bleibenden Eindruck für einen Stadtmenschen wie mich hinterlassen. Inspiriert hat mich ein Gedicht von Joseph Freiherr von Eichendorff:

Nacht

Wie schön hier zu verträumen

Die Nacht im stillen Wald,

Wenn in den dunklen Bäumen

Das alte Märchen hallt.

Pressemitteilung

vom 3. September 2019

Oderbruch: Räume

Ein Projekt angehender Fotografinnen und Fotografen des Lette Vereins Berlin

Ausstellung vom 14.9. bis 8.12.2019

Eröffnung, 14.9., 15 Uhr

Schloss Neuhardenberg, Foyer Großer Saal

Eintritt frei

Informationen und Tickets

Eintrittskarten täglich zwischen 10 und 18 Uhr

unter T 033476 600-750 oder rund um die Uhr online unter schlossneuhardenberg.de

Reservierungsanfragen (Hotel und Gastronomie)

unter T 033476 600-0 oder E-Mail: info@schlossneuhardenberg.de

Das vollständige Programm finden Sie unter schlossneuhardenberg.de

Medienpartner der Stiftung Schloss Neuhardenberg

 **TAGESSPIEGEL**

 **Märkische Oderzeitung**

 **tipBerlin**

 **rbb[®]
FERNSEHEN**

 **radioeins^{rbb}**

 **rbb/KULTUR**

 **INForadio^{rbb}**

Pressekontakt

Susanne Kumar-Sinner, T 030 889 290-18, E-Mail sk@schlossneuhardenberg.de

schlossneuhardenberg.de/information/presse